

Gral aktuell

Juni 2023

Nummer 102

Das Prunkwappen



der K.Ö.St.V. Gral

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT DES PHILISTERSENIORS	3
Liebe Gralsritter und Freunde Grals	3
AUS DER REDAKTION	4
Der erste Schritt ist gemacht!	4
WIR ÜBER UNS	5
Wir gratulieren!	5
Todesfall.....	5
Austritt / Dimissio.....	5
Neuwahlen	5
Im Portrait: Bundesbruder Wilhelm Kraetschmer vulgo Priamos.....	6
Bundesbruder Alexander ist von uns geschieden	7
AUS DEM MKV	8
Pennälertag 2023	8
Hitze Debatten auf der Kartellversammlung	8
Neuwahl der Kartellaktivitas	9
MKV – Gedenkmünzen zum 90-jährigen Verbandsjubiläum.....	9
SCHWERPUNKT SCHULE (SCIENTIA)	10
Vom Wert der Matura	10
SCHWERPUNKT RELIGION	11
Bistum Rottenburg-Stuttgart forciert Laien als Taufspender.....	11
KITA im Bistum Fulda stellt katholisches Familienbild in Frage	11
Utah (USA): Bibel aus Grund- und Mittelschulen verbannt	11
SCHWERPUNKT COMMENT	12
Vom Gruß des Couleurstudenten	12
Comment-Abend im Mühlviertel	12
Die Praxe – Ein universitärer Initiationsritus	13
IN MEIDLING ZUHAUSE	14
Das Moldauer Kreuz.....	14
Die Büste von Șerban Cantacuzino	14
RECHTSCHREIBUNG AKTUELL	15
BUCHBESPRECHUNG	15
GRALS SOMMERPROGRAMM	16
IMPRESSUM	16

VORWORT DES PHILISTERSENIORS

Liebe Gralsritter und Freunde Grals



Phx Cicero

Die Verbindungszeitschrift „GRAL aktuell“ hat mit ihrer Ausgabe nach langer Durststrecke gezeigt, dass sich Engagement lohnt. Nicht nur verbindungsintern, sondern auch aus Kartellkreisen waren die Reaktionen auf #101 äußerst positiv.

Damit es nicht bei einer Eintagsfliege bleibt, dafür

sorgt ChR Bbr. Wallenstein, der uns – die Galeerenruderer – mit Argusaugen, sanftem Druck und einem Terminkalender bewaffnet, dazu bringt, termingerecht unsere Artikel abzuliefern. Ganz im athenischen Sinne der Antike sehen wir uns aber nicht als Galeerensklaven, sondern als Freie, die durch ihren Beitrag die austriakische Demokratie stärken.

Ein Blick auf das 2. Quartal 2023 zeigt, dass die Idee – Bundesbrüder feiern mit Bundesbrüdern auf der Bude ihren Geburtstag – ins Schwarze getroffen hat. Unter dem Titel „Natalicium“ hat Bbr. Herkules solo gefeiert, die Bbr. Papageno und Platon als Duo und als Trio: CD Helga, Bbr. Sokrates und Bbr. Cicero. Mit dem neu angeschafften De Longhi Kaffee Vollautomaten werden nun auch Kaffeetrinker angemessen verköstigt.

Der närrische April schlug in Form eines Kanalgebirechens, just zur Osterkneipe, zu und zwang die Anwesenden in den Barraum, was Bundesbrüder und Gäste jedoch nicht hinderte eine „Budenabend-Variante“ dieser Kneipe abzuhalten, Geruchsnuancen inclusive. Das baulich bedingte Verstopfen des Kanals wiederholte sich leider zu Fronleichnam und konnte – der Fa. SUS sei Dank – gerade noch rechtzeitig vor einer drohenden Überschwemmung behoben werden.

Den Mai dominierten der PT23 in Wiener Neustadt und die dem PT vorausgehenden Convente, Berichte dazu siehe: AUS DEM KARTELL. Ein trauriger Juni mit dem Ableben unseres Bundesbruders Alexander nach langer, schwerer Krankheit folgte.

Nach der Drucklegung beschließen das Pfarrfest Gatterhölzl (Sonntag, 25. Juni) und die „Semester-Closing-Party“ (Samstag, 01. Juli) – neu-deutsch für Schlusskneipe – unser Semester.

Für die Ferialis konnten bereits zwei Termine fixiert werden:

- Mittwoch, 19. Juli, 18:30h s.t.
VON BUDE ZU BUDE
(Start GLW-Bude, Ziel KBW-Bude)
- Samstag, 26. Aug. 15:30 h c.t.
SPANFERKEL-GRILLNACHMITTAG

Mit bundes- und kartellbrüderlichen Grüßen
Karl Nitsch v. Cicero, Phx

Chargenneuwahl im Wiener Stadtverband des MKV

Der Wiener Stadtverband des MKV hat bei seiner letzten Sitzung für das neue Verbandsjahr folgende Chargen:

WStV-Vorsitzender:	Mag. Günther Juranitsch v. Viper (DMW)
WStV-Senior:	Manuel Stocker v. Priamos (RNW)
WStV-Philistersenioren:	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Kadlec v. Arlecchino (KBW)
WStV-Schriftführer:	Christoph Eduard Schipfer BSc v. Septimius Severus (NMW)
WStV-Kassier:	Mag. Antonius Karl Ginalski v. Caesar Augustus (VBW)
WStV-Schulungsleiter:	Alexander Putz v. Dr.cer. Goliath (OCW)
WStV-Prätor:	Maximilian Kadlec v. Jarvis (KBW)
WStV-Consenior:	Gerhard Wutscher v. Eddard (RTW)
WStV-Consenior 2:	Gregor Schramm v. Bacchus (DMW)
WStV-Philxx:	Maximilian Georg Rosner v. Zapfenstreich (ABW)
WStV-Philxx2:	Peter Gülden v. Dr.cer. Obelix (LIW)

AUS DER REDAKTION

Der erste Schritt ist gemacht!

Liebe Leser unserer Verbindungszeitschrift!



*Redakteur
Wallenstein*

Unser GRAL AKTUELL 101 ist bei den Lesern gut angekommen. Bundes- und Kartellbrüder lobten die Themenvielfalt und das saubere Layout. Vielleicht eröffnen wir im GRAL AKTUELL 103 eine Spalte „Leserbriefe“. Leserbriefe sind jedenfalls erwünscht, egal ob es sich um Kritik oder Diskussionsbeiträge handelt.

Dabei kann es aber nicht bleiben, Du hast die Nummer 102 in Händen. Was findest Du darin?

Gral aktuell bringt zwei Personenporträts, Bb Priamos stellt sich vor und erzählt, welchen großen Einfluss die Verbindung auf sein Leben genommen hat. Das Porträt des zweiten Bundesbruders ist weniger erfreulich und ein Nachruf auf Bbr. Alexander.

Der hohe Philistersenior berichtet vom Pennälertag und stellt die MKV-Medaillen vor.

Kbr. Matthias Hofer v. Gauß greift ein spezifisches MKV-Thema auf – den Wert der MATURA. Leider ist im MKV das Thema nach dem vorjährigen Pennälertag kaum weiterbehandelt worden, Gral will es wieder beleben und weiterbehandeln. Kbr Gauß, Obmann des Vereins PRO GYMNASIUM, gibt den Startschuss.

Dem Prinzip RELIGION sind drei überraschende und zum Teil wunderliche Beiträge gewidmet: So bildet das Bistum Rottenburg-Stuttgart Laien zu Taufspendern aus, obwohl die Taufspende von Laien in Deutschland nicht zulässig ist. Wozu also? Auch überraschend: Eine Kindertagesstätte des Erzbistums Fulda (nicht mit Schilda zu verwechseln) schafft Mutter- und Vatertaggeschenke mit Berufung auf die LGBT-Szene ab. Das Erzbistum rudert mühsam zurück. Und in Utah (USA) wird die Bibel vom Unterricht in Grund- und Mittelschulen ausgeschlossen. Ursache sind die gewalttätigen und sexuellen Inhalte des Buches. Das alles stellt die Frage nach dem Aufenthalt des Heiligen Geistes. Im

Gral aktuell 103 gibt's vielleicht Schöneres zu berichten, Vorschläge nehme ich gerne an.

Auch im Themenschwerpunkt COMMENT gibt es Interessantes: Bbr. Papageno erinnert an die studentische Form des Grußes und Bbr. Volt erklärt die Herkunft des Wortes COMMENT. Vielleicht hast auch Du im FC etwas anderes gelernt. Passend zur Urlaubszeit begeben wir uns nach Portugal und stelle die PRAXE vor, ein universitäres Initiationsritual. Was das mit Harry Potter zu tun hat, musst Du selbst lesen.

Gral ist die katholische Verbindung in Meidling, wir besuchen daher zwei Denkmäler im Bezirk, die Moldauer Kapelle und die Büste des Serban Cantacuzino. Wie der Rumäne zum Denkmal in Meidling kam, versuche ich zu erklären.

Den redaktionellen Teil unserer Verbindungszeitschrift schließen die Rechtschreibhilfe unserer Eule Ulula und die Besprechung des Buches „Bier – Die ersten 13000 Jahre“.

Vorschau auf GRAL AKTUELL 103

In der Septemбераusgabe analysiert Bb Balduin die Schlacht von Königgrätz und wir besuchen farbstudentische Denkmäler und Gedenktafeln in Meidling. Geplant ist auch die Vorstellung unserer „Nachbarverbindungen“, der Austria Purkersdorf und der Kahlenberg Wien.

Persönliches Anliegen

Meine Bitte an alle Leser: Teilt mit, was Euch in den Themenfeldern unserer Prinzipien bewegt, berichtet über Eure Vereinstätigkeiten und Hobbys, über die Mitarbeit in Pfarren, Elternvereinen und Kommunen.

Bitte liefert Eure nicht avisierten Beiträge nicht im letzten Augenblick ein, das erschwert das termingerechte Erscheinen der Zeitschrift.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen des GRAL AKTUELL 102 und einen erholsamen Urlaub.

Mit bundesbrüderlichen bzw. redaktionellen Grüßen

*Wallenstein
Redakteur*

WIR ÜBER UNS

Wir gratulieren!

Die Chargen der K.Ö.St.V. Gral und die Redaktion unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL gratulieren allen Bundesbrüdern, die in den Monaten Juli, August und September geboren sind, und wünschen alles Gute für das neue Lebensjahr. Der besonders herzliche Glückwunsch gilt Bb Balduin, der seinen 80er feiert.

01.07.1967	Gambrinus	25.07.1955	Ottokar	10.09.1985	Chaos
04.07.1968	Morgenstern	28.07.1955	Wotan	21.09.1941	Augustinus
12.07.1934	Seneca	18.08.1969	Monteverdi	23.09.1943	Balduin
14.07.1986	Commodus	22.08.1946	Merkur	23.09.1961	Zeus
18.07.1959	Idefix	26.08.1944	Totila		
24.07.1972	Svejk	10.09.1964	Diogenes		

Todesfall

EM Helmut Schleifer v. Alexander
gest. 06.06.2023 im Krankenhaus Hietzing

Begräbnis: 21. Juni 2023 am Wiener Zentralfriedhof,
Grabliege: 68a / 18 / 30.

Austritt / Dimissio

Vollmer Benedikt (v. Erebos)

Neuwahlen

WBC vom 20. Mai 2023

Senior:
NITSCH Karl v. Cicero
E-Mail: nitschkarl@outlook.com
Mobiltelefon: 0650 552 99 91

Consenior:
Ing. Mag. TIPPOW Arno v. Arthur MA
E-Mail: info@tippow.com
Mobiltelefon: 0676 443 45 12

Fuchsmajor:
Dipl.-Ing. FANNINGER Gottfried v. Papageno

E-Mail: gottfried.fanninger@outlook.com
Mobiltelefon: 0676 452 93 22

Schriftführer:
Dipl.-Ing. Dr. Dominik ERTL v. Edison
E-Mail: dominik@ertl.in
Mobiltelefon: 0650 300 55 99

Kassier:
SCHMÖLLERL Josef v. Alarich
E-Mail: jo.schmoe@aon.at
Mobiltelefon: 0699 1932 42 51

AHC vom 20. Mai 2023

Philistersenior:
NITSCH Karl v. Cicero
E-Mail: nitschkarl@outlook.com
Mobiltelefon: 0650 552 99 91

Philisterconsenior:
Ing. Mag. TIPPOW Arno v. Arthur MA
E-Mail: info@tippow.com
Mobiltelefon: 0676 443 45 12

Schriftführer:
Dipl.-Ing. Dr. Dominik ERTL v. Edison
E-Mail: dominik@ertl.in
Mobiltelefon: 0650 300 55 99

Kassier:
SCHMÖLLERL Josef v. Alarich
E-Mail: jo.schmoe@aon.at
Mobiltelefon: 0699 1932 42 51

Im Portrait: Bundesbruder Wilhelm Kraetschmer vulgo Priamos

Gralsritter und Ritter vom Heiligen Grab

Meine Rezeption bei Gral hat mir frühzeitig wesentliche wichtige Fertigkeiten für mein späteres Berufsleben als Interessenvertreter, wie soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, Kommunikation. Rhetorik und die Erfahrung mit Erfolg und Niederlage umzugehen, vermittelt. 1972 wurde ich gemeinsam, mit Bbr. Ing. Gerald Bertl v. Wotan, mit 15 Jahren, nachdem schon zuvor mein Bruder Christian den Weg zu Gral gefunden hatte, rezipiert.

Ich war von Anfang an ein begeisterter Couleurstudent, habe mit großer Freude chargiert, oftmals Gral bei anderen Verbindungen im MKV und CV als Chargierter vertreten und konnte frühzeitig die WStV-Schulung am Semmering besuchen.

Ich war schon immer sehr kontaktfreudig und so konnte ich in sehr jungen Jahren zahlreiche Kartellbrüder kennen lernen, die mich in großer amicitia mein ganzes Berufsleben begleiteten - dafür bin ich sehr dankbar! Fasziniert hat mich auch als junger Bursch das brüderliche Miteinander, auf Augenhöhe trotz des Altersunterschiedes und des gesellschaftlichen Ranges mit den Alten Herren. Ein besonders inniges bundesbrüderliches ja freundschaftliches Verhältnis hat sich über all die Jahre bis zu seinem Tod mit AH, Mitgründer der Gral, Hofrat Dkfm Heinrich Pawlik v. Dr Cer Lohengrin aufgebaut. Er hat mir frühzeitig und altersgerecht viele nutzbringende Lebensweisheiten in großer Liebenswürdigkeit vermittelt, wofür ich ihm heute noch sehr dankbar bin. Er war es auch, der nach seinem Tod dafür gesorgt hat, dass ich im Jahre 1994 Grabesritter wurde.

Ich habe zahlreiche Chargen bei Gral, vor allem den Senior, bekleidet. Der Höhepunkt in meinem Gralsein war sicher mein Seniorat zum 50. Stiftungsfest unser Gral 1976 und damit verbunden die Bandverleihung an den damaligen Kbr. Ständigen Stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesrates Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Herbert Schambeck v. Seneca.

Meine couleurstudentische Begeisterung führte, nach einem kurzen Intermezzo im WSTV, im Jahre 1975 mit vier anderen im MKV sehr engagierten und bekannten Couleurstudenten dazu,

dass ich Teil des erfolgreichen Gründungsabenteuers der Babenberg Lilienfeld werden durfte. Über Initiative von AH Dkfm. Heinrich Pawlik war ich auch vom Anfang an bei der Reaktivierung der KÖL Starhemberg (1977) mit dabei. Auch bei Starhemberg war ich oftmals Senior und bekleidete zehn Jahre das Amt des Philisterseniors.

Nach erfolgreichem Abschluss meines Studiums der Rechtswissenschaften an der Universität Wien trat ich 1992 in den Österreichischen Sparkassenverband ein. Nach 40 Dienstjahren trat ich 2022 als Generalsekretär-Stellvertreter des Sparkassenverbandes in den Ruhestand. Mit großer Freude und Engagement erfüllte ich dort die Aufgaben eines Interessensvertreters auf nationaler und internationaler Ebene für die Österreichische Sparkassengruppe. Darüber hinaus war ich mehr als 20 Jahre auch Geschäftsführer des Fachverbandes der Sparkassen der Wirtschaftskammer Österreich.

Priamos



Bb Priamos als Ritter des Heiligen Grabes

Bb Dr. Wilhelm Kraetschmer wurde am 29.01.1957 geboren und am 06.05.1972 mit 15 Jahren bei der K.Ö.St.V. Gral rezipiert. 1975 gründete er mit anderen Kartellbrüdern die K.Ö.St.V. Babenberg Lilienfeld, die ihn später zum doctor ce-revisiae promovierte. 1977 trat Bb Priamos der KÖL Starhemberg bei. 2014 wurde er Mitglied der Capitolina Rom.

Heute ist Bb Priamos Leitender Komtur der Wiener Komturei des Ritterordens vom Heiligen Grab und Kurator des Österreichischen Hospizes zur Heiligen Familie in Jerusalem.

@ @ @ @ @

Bundesbruder Alexander ist von uns geschieden

Ein Nachruf auf unser Ehrenmitglied Helmut Schleifer



Bb Alexander (+)

Helmut wurde am 1. September 1948 in Wien geboren und wuchs als Einzelkind bei seinen Eltern Josef und Aloisia in der Tanbruggasse in Meidling auf.

Schon als Kind lernte er Blockflöte und Ziehharmonika zu spielen.

Er besuchte vier Jahre lang die Mittelschule in der Erlgasse und wechselte für fünf weitere Jahre ans Technische Gewerbemuseum im 9. Bezirk, verließ das TGM aber ohne Abschluss.

Nach seinem in Eisenstadt abgeleisteten Grundwehrdienst trat er bei Philips eine Stelle als Radiomechaniker an, wechselte dann als Servicetechniker zu AGFA bis er 1978 bei Boehringer-Mannheim – später übernommen von Roche – als Servicetechniker für Blutanalysegeräte angestellt wurde und dort auch mit unserem – ebenfalls schon verstorbenen Bundesbruder Ing. Leopold Plachy v. Demokrit – gemeinsam arbeitete. Auf diesem Posten verblieb er bis zur Pension und seine Kenntnis auch ältester Laborgeräte und deren Reparatur führte ihn als Servicetechniker in monatelangen Reisen um die halbe Welt, darunter nach Russland, China und Nordkorea.

Helmut wurde am 24.04.1964 bei Gral Wien mit dem Couleurnamen Alexander rezipiert und wählte Peter Aigner v. (Dr. cer.) Dietrich zum Leibburschen. In der Wohnung des jungen Ehepaars Susi und Peter Aigner feierte die damalige Fuchsia so manches feuchtfröhliche Fest bis tief in den Morgen hinein. Nach seiner Burschung hatte Alexander mehrmals die Charge eines Conseniors und die Funktion des Budenwarts über. Wegen fehlender Matura wurde er schließlich als Ehrenmitglied geführt.

Im September 1973 heiratete er Frau Beate China. Beide bezogen eine neue Wohnung in der Klitschgasse in Hietzing. Bereits ein Jahr später erfolgte der Umzug in die Wiener Straße in Purkersdorf. 1978 wurden ihre Zwillinge Rita und Stefan geboren. Im selben Jahr erfolgte der Umzug in ein großes Haus in der Grillparzerstraße, ebenfalls in Purkersdorf. 1994 wurde die Ehe geschieden und bei Helmut Schleifer schwere Diabetes diagnostiziert. Er war stolzer Großvater dreier Enkelkinder, Clemens, geb. 2006, Felix, geb. 2008 und Kilian, geb. 2012.

Nach der Scheidung ging er eine mehrjährige Lebenspartnerschaft mit Helga, und dann eine 14-jährige Partnerschaft mit Edith, ein, die ihn öfter nach Ungarn an den Balaton führte. Die letzten Jahre waren durch gesundheitliche Beeinträchtigungen gekennzeichnet, darunter ein Schlaganfall und das Einsetzen mehrerer Stents.

Seine persönlichen Interessen waren vielfältig und reichten vom Wandern in Österreichs Natur, über Tennis, Schifahren, Schwimmen und Tanzen als sportlichem Ausgleich, bis zu seinem geselligen Budenleben auf der Studentenverbindung Gral, dem Tarock- und Schachspiel. Weiters liebte er – und er war ja handwerklich nicht ungeschickt – Holzarbeiten und -schnitzereien mit der Kettensäge. Das Schachspiel betrieb er ernsthaft und über dem Niveau eines Amateurs, spielte in Vereinen in Korneuburg und Meidling, sehr gerne auch im Meidlinger Admiral-Lokal.

Am 12. Februar 2023 wurde er auf Grund starker Unterzuckerung in das Krankenhaus Hietzing eingeliefert, wurde von der Notfalleinweisung auf die Intensivstation und in der Folge auf weitere Abteilungen verlegt und kämpfte dort monatelang – vergebens. Er starb dort am 06. Juni 2023.

FIDUCIT!

Phx Cicero

AUS DEM MKV

Pennälertag 2023

Hitzige Debatten auf der Kartellversammlung



Die Kartellversammlung des Pennälertages 2023 in Wiener Neustadt wurde erstmals in Form eines komprimierten Ablaufs abgehalten, d.h., der Aktiven- und der Philistertag wurden nahtlos in die

Kartellversammlung integriert. Die anwesenden Aktiven- und Philister-Delegierten waren zwar entweder physisch anwesend – aber wechselweise nicht stimmberechtigt – oder konnten den Sitzungssaal für die Dauer des „fremden Convents“ verlassen.

Bei beiden Teilkonventen waren nur systemrelevante Abstimmungen abzuhalten. Dies funktionierte reibungslos, was auch für alle anderen Abstimmungen der KV galt, die GO-entsprechend in der Regel elektronisch erfolgten. Spätestens nach drei Minuten waren alle Abstimmungen mit gültigen Abstimmungsergebnissen abgeschlossen. Ganz ohne händisches Auszählen und ohne EXCEL-Dateien!!!

Anträge bringen emotionale Diskussionen

Zum Antrag 1 (Genehmigung des Rechnungsabschlusses) brachte KBW einen – auch von Gral unterstützten – Zusatzantrag ein. Das Präsidium änderte darauf den ursprünglichen Antrag ab und nahm den Wunsch der Antragsteller und Unterstützer nach einer verpflichtenden Budgetvorschau – die zusammen mit dem Rechnungsabschluss gelegt werden muss – in den Hauptantrag auf. **Der Antrag 1 wurde angenommen.**

Zum Antrag 2 (Ergänzung des Ehrenstatuts) gab es eine typisch österreichische Diskussion à la „za wos brauch ma des“, letztlich wurde **der Antrag 2 mehrheitlich angenommen**, wobei der ursprünglich sperrige Titel auf „Anton-Zeiling-Ring“

verkürzt wurde und die Nachfolgerauswahl des Ringträgers von der nach dem Tode des Trägers folgenden KV erst genehmigt werden muss.

Zum Antrag 3 (Verleihung des Ringes an Kbr. Zeilinger als erstem Träger) gab es kaum Diskussion, **der Antrag 3 wurde angenommen.**

Zum Antrag 4 (Verleihung des Titels Ehrenkartellvorsitzender an Kbr. Walter Gröbinger vulgo Tasso) gab es hitzigste Diskussionen, wechselseitige Beschwerden, Vorwürfe nicht KGO-gemäßer Anträge, Vorwürfe unethischen Verhaltens, neu formulierter Anträge, neu geleistete Unterschriften, etc. Die Abstimmung (2/3-Mehrheit war erforderlich) ergab: **Antrag 4 wurde abgelehnt.**

Zum Antrag 5 (Verleihung des MKV-Ehrenbandes an Kbr. Tasso) folgte rasch die Abstimmung, **der Antrag 5 wurde angenommen.**

Sinnloser Streit an der Nebenfront

Eine weitere Erhitzung der Gemüter brachte der vom WStV-Vorsitzenden Peter Gülden v. Obelix (LIW) eingebrachte Antrag gegen Kbr. Ing. Curt Schmidt v. Dr.cer. Bierbauch (ARH), in der Causa des Antrags 4 KGO-widrig gehandelt zu haben, wodurch dessen Amtsenthebung als Rechnungsprüfer unausweichlich sei. Der MKV-Rechtspfleger, Kbr. Mag. Alexander Putzendoppler v. Epikur, stoppte sofort die aufkeimende Unruhe, da dieser Antrag nicht auf der KV zu stellen sei, sondern vor dem Verbandsgericht eingebracht werden müsse. Damit wurde der Antrag ans Kartellgericht weitergeleitet. Da ich persönlich als Zeuge in dem Antrag genannt worden war, versuchte ich im Gespräch nach der KV mit beiden Kontrahenten auf eine gütliche Einigung der noch unversöhnlichen Standpunkte zu kommen, leider beharrten beide auf ihrer Position. Aus gut unterrichteten Kreisen erfuhr ich nach der KV, dass der Antrag des WStV-Vorsitzenden Kbr. Gülden zurückgezogen worden sei...

Cicero, Phx-GLW, AH-Delegierter zur KV

Neuwahl der Kartellaktivitas

Bei der Kartellaktivitas standen einige Neuwahlen an. Für die Periode 2023-2025 wurden folgende Amtsträger gewählt: GRAL AKTUELL wünscht den gewählten Kartellbrüdern alles Gute und viel Erfolg bei der Arbeit.

Kx	Kilian Hirschmugl v. Triffnix (ASO)
Kxx	Christian Liedler v. Apollo (AGP)
Kxx2	Dominic Prinz v Albatros (STB)
KPrätor	Daniel Platter v. Cicero (ABB)
KOR	Clemens Meier v. Austri (NMW)

MKV – Gedenkmünzen zum 90-jährigen Verbandsjubiläum



Die Rückseite der Medaillen

Der Mittelschüler-Kartell-Verband legt anlässlich seines 90-jährigen Bestehens in Zusammenarbeit mit der Münze Österreich vier Gedenkmünzen. Die Medaillen wurden am Pennälertag vom Kartellvorsitzenden Thomas Weickenmeier v. Gambinus (CIK) und dem Generaldirektor der Münze Österreich, Kbr. Mag. Gerhard Starsich v. Franz Josef (Phx HEW) vorgestellt und zeigen auf der Vorderseite die Abbildung eines Aktiven und eines Alten Herren und auf der Rückseite ein Detail aus der Kartellstandarte (Dreieck mit MKV-Zirkel und Wahlspruch) von Eichenlaub umrandet.

Die Medaillen werden in Bronze, Silber und zwei Goldvarianten produziert, die Silber- und Goldvarianten werden nur nach Vorbestellung und Vorauszahlung bis spätestens 15. August 2023 geprägt. Spätere Bestellungen sind nicht möglich.

Preis der Medaillen

Bronze (Gewicht 22g): **29,-** Euro.

Silber 900 (Gewicht 26g): **90,-** Euro.

Gold 585 (Gewicht 28g): **1.300,-** Euro.

Gold 999 (Gewicht 48g): **3.600,-** Euro.

Die Münzen stellen eine schöne Erinnerung dar und sind als Geschenke für MKV bestens geeignet, als Wertanlage kommen sie nicht in Frage.

Ein Vergleich der Preise des Philharmonikers und der MKV-Gedenkmünze auf Basis von Daten der renommierten PHILORO EDELMETALLE GmbH. vom 11.06. zeigt folgendes Bild:

Philharmoniker – 1 oz – 999,9 Feinheit
(= 28,3495 g) - **1.880,82 € (Verkaufspreis Philoro).**

MKV-Münze – 1,69 oz – 999,9 Feinheit (=48,00 g)
- **3600,00 € (Preis MKV).**

Rein rechnerisch kostet 1 oz Feingold beim Philharmoniker 66,34 €, was auf die Gedenkmünze übertragen einen Verkaufspreis von 3.185 € ergäbe.

Natürlich sind Edelmetallpreise einer starken Fluktuation unterworfen, ein weiterer Preisfaktor ist sicher die Auflagenhöhe, ob das aber bei der „Gold 999“-Variante einen „Aufpreis“ von rund 415 € rechtfertigt, sei dahingestellt.

Auf Nachfrage ist auch Platin als Sonderfertigung erhältlich, Preis jenseitig, obwohl Platin zurzeit nur bei der Hälfte des Goldpreises hält. Den mir genannten Platinpreis gebe ich gerne persönlich weiter.

Cicero, Phx-GLW, AH-Delegierter zur KV



SCHWERPUNKT SCHULE (SCIENTIA)

Vom Wert der Matura



Kbr Matthias Hofer

Mitte Jänner 2022 erlangte ein von der Aktion Kritischer Schüler, einer Vorfeldorganisation der SPÖ, ausgerufenen Maturastreik breite mediale Aufmerksamkeit. Man wollte verhindern, dass die mündliche Matura nach den Coronajahren wieder verpflichtend ab-

solviert werden muss und rief daher zum Boykott der mündlichen Matura auf. Zwar blieb das Bildungsministerium standhaft, jedoch stießen die angehenden Maturanten auf große öffentliche Zustimmung, denn in vielen Medien hat sich mittlerweile das Bekenntnis zu einer soften „Erleichterungspädagogik“ durchgesetzt. Letztlich konnte man die Maturastreikenden bundesweit an wenigen Händen abzählen. Die Sache wäre also keiner Erwähnung wert, würde dadurch nicht auch ein zunehmend problematisches Bildungsverständnis zu Tage treten.

Während es etwa bei den Lehrlingen in der Pandemie keine Änderungen bei der Lehrabschlussprüfung gab und dies auch nicht weiter kommentiert wurde, drängten sich angehende Maturanten in eine nicht notwendige Opferrolle. Weil ihnen etwas abverlangt wird, dass auch unter erschwerten Bedingungen eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte: Wissen und Können in einer mündlichen Prüfung, die über die Jahre ohnehin den Charakter eines angenehmen Gesprächs denn einer strengen Prüfung bekommen hat, unter Beweis zu stellen. Was bedeutet es für unser Land, wenn die zukünftige (Bildungs)Elite den Schwierigkeiten lieber aus dem Weg geht, anstatt sich selbstbewusst der Herausforderung zu stellen und diese auch gut zu bewältigen?

Die breite Zustimmung, die dieser Maturastreik erfuhr, verheißt nichts Gutes. Der Gedanke, dass es Bildung ohne Anstrengung, Disziplin, Fleiß und Überwindung von Schwierigkeiten nicht geben und sie auch nicht – so wie uns das selbsternannte Bildungsexperten immer wieder weis machen wollen –

vererbt werden kann, scheint uns gänzlich fremd geworden zu sein. Dabei geht es nicht darum, jungen Menschen absichtlich Steine in den Weg zu legen, sondern sie darauf vorzu-bereiten, dass das Leben uns mitunter mehr abverlangt, als uns lieb ist. Dass man in Österreich das großzügige und nach Leistung bzw. Begabung differenzierte Bildungsangebot eher als Zumutung empfindet und nicht als Chance begreift, irritiert zusätzlich. Und dieser Maturastreik offenbart auch das tieferliegende Problem: Von der allgemeinen Hochschulreife, die durch die Matura verliehen werden soll, ist nicht mehr viel übriggeblieben. Seit Universitäten ihre eigenen Aufnahmeverfahren entwickeln, berechtigt die Matura in vielen Studienfächern nur mehr zur Anmeldung zu eben-diesen Aufnahmeverfahren.

Dass die Arbeiterkammer dieser Tage wieder einmal die Matura auf eine einzige Projektarbeit zu-rechtstutzen möchte, um so die mühsamen schriftlichen Klausuren und mündlichen Prüfungen abzu-schaffen, verwundert da nur wenig.

Erstaunlich ist allerdings, dass auch der MKV in die Nivellierungsdebatte einsteigt und die Matura als Notwendigkeit einer dauerhaften Mitgliedschaft zu-mindest in Frage stellt. Natürlich wird es immer wieder Einzelfälle geben, wo sich Bundesbrüder um ihre Verbindung sehr verdient gemacht, aber dabei die Matura aus den Augen verloren haben. Nach meinem Verständnis liegt es in der Autonomie der Verbindungen, in solchen wenigen Einzelfällen eine Abwägung zwischen amicitia und scientia zu treffen. Wenig sinnvoll halte ich allerdings den am Pennä-lertag 2022 diskutierten Antrag zur Erweiterung des § 17 KGO, in dem „ausnahmsweise“ auch ein Schulabschluss unter der Matura akzeptiert werden soll, sofern er über den Pflichtschulabschluss hin-ausgeht. Es ist daher gut, dass dieser Antrag nicht zur Abstimmung kam und zurückgezogen wurde.

Matthias Hofer v. Gauß

Kb Mag. Matthias Hofer (Geburtsjahrgang 1973; Urphilister der K.Ö.H.V. Alpenland (ÖCV) und der K.Ö.St.V Nordmark Hohenau (MKV) sowie Bandphilister der K.Ö.St.V. Borussia (MKV) ist Bundesobmann des Vereines PRO GYMNASIUM.

SCHWERPUNKT RELIGION

Bistum Rottenburg-Stuttgart forciert Laien als Taufspender

Noch im März hatte das zuständige vatikanische Dikasterium betont, dass Laien nur in außergewöhnlichen Umständen die Taufe spenden könnten. Dies gilt etwa bei Todesgefahr des Ungetauften oder in Situationen der Verfolgung, aber auch in Missionsgebieten und in anderen Fällen besonderer Not.

Es überrascht daher, dass angesichts der skizzierten Rechtslage das Bistum Rottenburg-Stuttgart mit großem Elan die Ausbildung von Laien zu „regulären Taufspendern“ vorantreibt. Eine Sprecherin des Bistums, Regina Seneca, betont, dass am Kurs großes Interesse besteht und sich rund

90 Bewerber gefunden hätten, aber nur 26 für die Ausbildung ausgewählt worden wären.

Die Sprecherin tröstet abgelehnte Kandidaten auf spätere Kurse und versteht deren Enttäuschung.

Enttäuscht ist wohl auch der Vatikan, dass das Bistum die kirchliche Lehre zur Laientaufe völlig falsch verstanden hat.

Diözesanbischof Dr. Gebhard Fürst ist Ehrenmitglied der AV Alania Stuttgart im CV und der Theologenverbindung AV Albertus in Tübingen.

KITA im Bistum Fulda stellt katholisches Familienbild in Frage

Die Katholische Kindertagesstätte St. Hubertus im Bistum Fulda stellt die Konstellation Mutter + Vater + Kind(er) in Frage, weil diese „nicht mehr die Norm in heutigen Familien“ darstelle.

Die überraschende Position ist einem Schreiben zu entnehmen, in dem das Kita-Team den Eltern mitteilt, dass heuer keine Muttertaggeschenke gebastelt würden. Das KITA-Team sieht die Gefahr, dass (später anlässlich des Vaterstages) Kinder ohne Vater in der Familie mit einem Vatertags-

geschenk nichts anfangen könnten und vielleicht sogar irritiert würden. Das Team argumentierte weiter, dass der Diversität ein immer höherer Stellenwert zukomme und man diese daher vorleben und keinen Menschen ausschließen möchte.

Auf Proteste der Eltern erklärte das Bistum, dass das ursprüngliche Schreiben unglücklich und falsch formuliert war. Das Bistum bekannte sich ausdrücklich zum katholischen Familienbild, wolle aber andere Lebensmodelle nicht ausschließen.

Utah (USA): Bibel aus Grund- und Mittelschulen verbannt

Ein Gesetz des Bundesstaates Utah (USA) aus dem Jahr 2022 ermöglicht an Schulen das Verbot von Büchern und Filme mit „pornografischen und unanständigen Inhalten“ an Schulen. Auf Basis dieses Gesetzes hat nun ein Schulbezirk im US-Bundesstaat Utah die Bibel aus Grund- und Mittelschulen verbannt.

Das mit der Durchsicht der Bibel beauftragte Komitee kam zwar zum Schluss, dass das Buch nicht gegen das Gesetz verstoße, trotzdem habe man den Zugang der Bibel auf Schülerinnen und Schüler im High-School-Alter zu beschränken.

Der Entscheidung war eine Elternbeschwerde vorausgegangen, die am neuen Gesetz Kritik übte: „Jetzt können wir alle Bücher verbieten und müssen sie nicht einmal mehr lesen“, hieß es in der

Beschwerde. In der Liste der bisher verbannten Bücher fehle noch die Bibel, „eines der sexgeladendsten Bücher überhaupt“.

Aus Sicht einiger Eltern sind Bibelverse für jüngere Kinder oft zu vulgär oder gewalttätig. Die Bibel enthalte unangemessene Inhalte wie „Inzest, Masturbation, sexuelle Handlungen mit Tieren, Prostitution, Genitalverstümmelung, Oralverkehr, Dildos, Vergewaltigung und sogar Kindsmord“.

@ @ @ @ @

SCHWERPUNKT COMMENT

Vom Gruß des Couleurstudenten

Ein Bergsteiger steigt den Berg hinunter, trifft einen anderen, der hinaufklettert und sagt zu ihm: „Grüß Gott!“ Der andere antwortet: „Nein, so hoch will ich heute nicht mehr hinauf!“ Auch wenn dieser Witz zum Schmunzeln anregt, ist er jedoch im Inhalt falsch, denn zwei Bergsteiger grüßen einander nach alter Sitte mit „Berg Heil“. So wie sich zwei Fischer mit „Petri Heil“ und zwei Jäger mit „Weidmanns Heil“ grüßen.

Couleurstudenten haben keinen speziellen Gruß, auch wenn manch einer mit „Heil Dir!“ begrüßt wird. Dafür haben sie ein spezielles Grußritual, das leider verlorengegangen ist. Du kennst dies nicht? Dabei wird dieses Ritual bei jedem Landesvater zelebriert: Der Schirm der Mütze wird mit der rechten Hand genommen und danach wird die Mütze vom Haupt gehoben. Damit ist auch schon erklärt, warum wir den Schläger beim Landesvater in der linken Hand halten: weil ja in der rechten Hand der Deckel ist. Der Edelmann, der Musketier aber auch der Bauer nehmen die Kopfbedeckung mit der rechten Hand vom Kopf. Sie ziehen die Mütze und machen eventuell noch ein leichtes

Kopfnicken. Keine dieser Personen schüttelt die Hand.

Etwas anders verhält es sich mit dem Grüßen in Paradewichs. Da das Cerevis keinen Rand hat, wo man es anfassen kann, wird salutiert. Dieses Salutieren kommt von den Rittern, die sich mit Vollvisierhelm beim Turnier dem Herrscher vorstellten. Da man durch das Visier das Gesicht nicht erkennen konnte und mit der „Eisenhand“ ein Abnehmen des Helms nicht möglich war, nahm man die rechte Hand, bei der die Finger geschlossen waren und hob das Visier von unten nach oben, sodass das Gesicht erkennbar war. Sobald man vorgestellt war, konnte man die Hand wieder senken und mit dem Herrscher reden. Es ist also eine völlige Unsitte, wenn man redet, dass die ganze Zeit salutiert wird. Das gipfelt sogar darin, wie beim Stiftungsfest einer niederösterreichischen Verbindung passiert, dass ein Gastcharakter während der Festrede die gesamte Zeit salutierte. Warum? Das weiß nur er.

Papageo

Comment-Abend im Mühlviertel

Der WA der K.Ö.St.V. Mühlgau war keine Schnapsidee

Meine ältere Tochter Barbara hat es vor einiger Zeit der Liebe wegen ins obere Mühlviertel verschlagen, wo sie mit ihrem Mann ein Haus baute, mir zwei entzückende Enkel bescherte und sesshaft wurde. Besuche bei ihr und ihrer Familie nehme ich immer wieder zum Anlass, mir das Semesterprogramm der ortsansässigen Verbindung K.Ö.St.V. Mühlgau zu Rohrbach zu Gemüte zu führen. Im aktuellen Programm fiel mein Blick auf einen spannenden WA mit dem Titel „Faszination Comment – lebendige Tradition“.

Der Vortragende, mein doppelter Bb. Prof. Raimund Lang v. Dr.cer. Giselher (BOW, BoC), verwandelte diesen Abend in ein fulminantes Gesamtkunstwerk, das durch seine eigenen Beiträge sowie die des zweiten Referenten, des Leiters des Rohrbacher



Der Vortragende:
Bb Dr. cer. Giselher, hier im
Couleur unserer Freundschafts-
verbindung Borussia

Pflichtschul-Campus Direktor Hans Peter Indra, möglich wurde.

Dr.cer. Giselher eröffnete den Abend mit einem kurzen Abriss zum Thema Comment:

Demnach ist die uns noch als Füchsen gelehrte Version, wonach es sich hierbei um eine Herleitung vom französischen Wort "comment" für "wie" handeln würde, also sinngemäß so viel wie "auf welche Weise", "wie mach' ich's"

oder "wie geht das?" bedeuten würde, stark in Zweifel zu ziehen. Sie geht zurück auf *Martialis Schluck von Raufenfels*, ein bierehrliches Synonym für den Erlanger Theologiestudenten *Christian Friedrich Gleiß* (1752-1784), der 1778 einen "Burschen-Comment" vorgelegt hat und darin diese Deutung vorgegeben hat, womit er für eine längere Zukunft durchaus erfolgreich war. Aber schon der große Studentenhistoriker *Wilhelm Fabricius* (1857-1942), ein corpsstudentischer Säulenheiliger, stellte das vehement in Frage. Tatsächlich kommt der Begriff *Comment* in der Bedeutung von *Brauch, Sitte, Gewohnheit* vor *Raufenfels Behauptung im Französischen niemals vor*.

Sinnvoller scheint eine Ableitung vom lateinischen "*cum mente*", was wörtlich "mit dem Geist" bedeutet und für eine mündliche Überlieferung stehen könnte, also eine Weitergabe allein durch die Erinnerung statt der Notierung. Auch das Wort "*Kommentar*" leitet sich von da her, und das erscheint auch als "*Comment*" deutsch ausgesprochen und mit dem sächlichen Artikel: das *Comment*. In dieser Form kommt es zum Beispiel bei *Martin Luther* und anderen Autoren des 16.Jh. vor.

Kb Dr. Bernhard Grün v. Blau von der *Markomania Würzburg*, ein Zeitgenosse (Blau ist 1961 geboren), hat darüber einen bemerkenswerten Beitrag in seinem Buch "*Der Comment. Beständigkeit und Wandel*" geschrieben. Seine Ausführungen

sind unbedingt lesenswert, wären allerdings für einen Abend wie diesen zu "ausschweifig".

Es wäre aber nicht Bb. Giselher, wenn es bei einem „Frontalunterricht“ bliebe und er die Corona nicht in die Veranstaltung mit einbezogen hätte. Er hatte eine kleine Broschüre mit neuen Liedtexten vorbereitet, deren Hintergrund er spannend erklärte und mit uns erarbeitete, um sie dann gemeinsam mit uns zu singen.

Den zweiten Teil des Abends eröffnet Direktor Hans Peter Indra, ein ausgezeichnete Pianist und Organist, mit dem extravaganen Hobby des Schnapsbrennens. Indra brachte zwölf Schnäpse mit, die wir verkosten und auch käuflich erwerben konnten:

Entsprechend der gereichten Kostproben wurde die Stimmung immer lockerer. Dr. cer Giselher beendete den offiziellen Teil des Abends mit dem *Scheffel Cantus vom Zwerg Perkeo*. Im „Inoffizium“ wurde noch recht angeregt geplaudert und so manche der von Herrn Indra mitgebrachte Schnapsflasche erlitt einen echten Heldentod.

Knapp vor ein Uhr morgens beschlossen meine Frau und ich, den Heimweg anzutreten.

Ich gratuliere e.v. K.Ö.St.V. Mühlgau zur gelungenen Veranstaltung und zu ihren jungen Aktiven, die es dieser Verbindung erlauben, durchaus positiv in die Zukunft zu blicken.

Mühlgau, vivat, crescat, floreat ad multos annos!

Volt

Die Praxe

Universitärer Initiationsritus auf der Iberischen Halbinsel

Studentische Initiationsriten, sogenannte „praxe“, gibt es an der Universität Coimbra seit langem. Praxe ist der markante Einstieg der Studierenden an den Universitäten Portugals

Ältere Studierende erstellen für die Erstsemestriegen mehr oder wenige witzige Szenarien und Prüfungen. So gehen „die Neuen“ mit an den Füßen angebunden Blechdosen durch die Stadt oder kriechen auf allen Vieren durch die Gassen. Die Praxe wird gelegentlich übertrieben und artet in Körperverletzung oder Demütigungen aus. Wir erinnern uns hier an die Deposition.

Die Studenten tragen eine traditionelle Kleidung, die *capa e batina* (Umhang und Soutane) heißt und bei Männern schwarze Hosen, eine schwarze Weste, eine Soutane, eine schwarze Krawatte, ein weißes Hemd und schwarze Schuhe umfasst. Die Kleidung der Mädchen ist adaptiert.

Capa e batina haben J. K. Rowling bei der „Einkleidung“ der Hogwartschüler in den *Harry Potter*-Romanen stark beeinflusst. Sie lebte in Portugal, als sie das erste *Harry Potter*-Buch schrieb.

Quelle:

www.erasmusu.com und ACTA STUDENTICA Nr. 187/2014

IN MEIDLING ZUHAUSE

Das Moldauer Kreuz

Eher zufällig stieß ich auf dem Kahlenberg auf die Gedenktafel, die an den Beitrag rumänischer Soldaten beim Entsatz Wiens im Jahr 1683 erinnert. Meine Recherchen zum Thema brachten Folgendes zutage und führten mich überraschend nach Meidling. Aber der Reihe nach:

Der moldauische Fürst Șerban II. Cantacuzino nahm zwangsweise als einziger christlicher Führer an der Türkenbelagerung 1683 teil. Beim Gatterhölzl ließ er ein hölzernes Kreuz mit einem Marienbildnis errichten und davor täglich eine Messe lesen.

Beim Abzug der Türken wurde das Kreuz in der Nähe seines Zelts vergraben. Schon bald nach dem Entsatz wurde es aufgefunden und in der Nähe des Fundortes in einer eigenen Kapelle

aufgestellt. Das Kreuz selbst wurde 1785 entwendet und gilt als verschollen, eine Kopie befindet sich auf Schloss Geyerau bei Laibach. Die Kapelle blieb bestehen und 1929 aus städtebaulichen Gründen auf ihren heutigen Standort in der Arnsburggasse versetzt.



Die Moldauer Kapelle

Die Kapelle wurde nach schweren Kriegsbeschädigungen im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt und mit Unterstützung der Rumänischen Patriarchie originalgetreu restauriert und 1961 eingeweiht. An die Weihe erinnert eine Gedenktafel.

Quelle:

Felix Czeike, Historisches Lexikon Wien, Band 4.

Die Büste von Șerban Cantacuzino

Neben der Moldauer Kapelle erinnert in Meidling auch eine Büste an den Moldauer Fürsten, dessen Verdienste um Wien ebenso wie sein Lebenslauf kurz beleuchtet werden sollen.

Șerban Cantacuzino entstammte einer hochadeligen griechischen Familie, die auch einen byzantinischen Kaiser gestellt hatte. Da er und sein Land vom Osmanischen Reich abhängig waren, musste er mit einem Truppenkontingent an der Seite der Türken an der Zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683 teilnehmen.

Sein Heer lagerte in der Roßau, er selbst hatte im Servitenkloster Quartier im bezogen. Bei den Türken genoss er – aus deren Sicht zurecht – wenig Vertrauen. Er ließ den eingeschlossenen Wienern wiederholt Informationen über die Truppenstärke, die Kampfkraft und die Vorräte der Türken zukommen, was nicht unwesentlich zum Durchhalten der Belagerten beitrug. Cantacuzino ermunterte die Wiener auch direkt zum Ausharren.

Nach dem Rückzug der Türken und den militärischen Erfolgen der Österreicher versuchte er eine unabhängige Politik zwischen den Großmächten Österreich und dem Osmanischen Reich zu verwirklichen. Seine Schaukelpolitik führte bei

den rumänischen Bojaren zu großen Irritationen, die gerüchteweise zu seiner Vergiftung führten.



Der Sockel der Büste von Șerban Cantacuzino und ihre Inschrift

Seine Verdienste um Wien wurden anlässlich der 300-Jahr-Feiern der Zweiten Türkenbelagerung mit der Aufstellung einer Büste beim Moldauer Kreuz gewürdigt.

1906 wurde die Cantacuzinogasse (vorher Belghofer- und Kranichberggasse, ab 1919 Edelsinnstraße) nach ihm benannt.

Rumänien verdankt Cantacuzino die Einführung des Maisanbaus und die Übersetzung der Bibel ins Rumänische. Dieser Bibelübersetzung kam große Bedeutung bei der Herausbildung der rumänischen Schriftsprache zu.

@ @ @ @ @

RECHTSCHREIBUNG

AKTUELL



Wie schreibt man ...?

„Um Himmels willen!“,

dachte ich mir, als mich der hohe Phx Cicero um eine ständige Kolumne im neuen GRAL AKTUELL bat. Als er aber das Thema „Rechtschreibung und Grammatik“ vorschlug und meinte, dass viele Menschen etwas unbewusst falsch schreiben und ich diese Fehler ansprechen solle, sagte ich gerne zu, da ich mich seit Jahren damit intensiv befasse.

Wobei wir schon beim Thema wären: Wie schreibt man „um ... willen“? Ich werde das im Folgenden erklären. Es ist hier grammatikalisch (!) nicht der Willen jemandes gemeint. Bei Ausdrücken wie um Himmels willen, um Gottes willen oder um des lieben Friedens willen ist „um“ keine (!) Präposition, sondern in Verbindung mit „... willen“ eine sogenannte „Zirkumposition“, bei der ein Hauptwort umschlossen wird. Der Bestandteil „willen“ wird hierbei kleingeschrieben. Der Titel der bekannten TV-Serie „Um Himmels Willen“ ist leider falsch!

„Im Folgenden/folgenden“ ist auch so eine Sache. Zu meiner Schulzeit war das eine ‚feststehende Redewendung‘ wie „im voraus“ und wurde früher kleingeschrieben. Kaum war die [m. E. unbegründete!] Kleinschreibung halbwegs in den Köpfen verankert und üblich, wurde sie mit der Rechtschreibreform 1996 außer Kraft gesetzt. Bei im Folgenden, im Allgemeinen, im Nachhinein, im Voraus etc. wird das Wort nach der Präposition *im* heute großgeschrieben. – Ein beliebter Fehler ist auch im Voraus statt im Voraus.

Apropos „klein-/großgeschrieben“: Diese Wörter werden zusammengeschrieben, was bedeutet, dass das Wort mit einem Klein- bzw. Großbuchstaben beginnt! – Die oft fälschlich verwendete Variante „klein/groß geschrieben“ (mit Leerzeichen) würde aussagen, dass es in kleiner/großer Schrift geschrieben wird – bei letzterer Variante oft auch in der Bedeutung komplett in Großbuchstaben. Das ist aber hierbei sicher nicht gemeint.

Ulula, die Rechtschreib-Eule

BUCHBESPRECHUNG

Eine Weltgeschichte des Bieres



Die Bierproduktion und der Biergenuss haben viele Facetten und eine lange Tradition. Schon eine sumerische Spruchweisheit verkündete, dass Bier das Herz der Menschen erfreute. Doch wo wurde erstmals Bier gebraut? Zu welchen Anlässen wurde Bier getrun-

ken? Wie entwickelten sich Brauwesen und Bierkonsum im Zeitverlauf? Das vorliegende Buch beantwortet diese Fragen.

Vom steinzeitlichen Emmerbier (Emmer ist eine eigene Weizensorte) über das deutsche Reinheitsgebot bis hin zu den Craft-Beer-Brauereien erzählt dieses Buch die Geschichte des beliebtesten Getränks der Menschheitsgeschichte:

Die Erfindung des Bieres ist untrennbar mit der Sesshaftwerdung des Menschen und dem Getreideanbau verbunden. Doch wie man es braute, welche Inhaltsstoffe man verwendete und in welchem Kontext es getrunken wurde, das unterlag im Laufe der Geschichte wesentlichen Veränderungen.

Bier spielte bei religiösen Ritualen der frühen Hochkulturen des Zweistromlandes ebenso eine zentrale Rolle wie später in den Arbeiterkneipen des Industriezeitalters. Bier ist eng mit der menschlichen Zivilisation verknüpft. Das belegen die Autoren Gunther Hirschfelder und Manuel Trummer mit ihrer globalen Kulturgeschichte.

Das Buch ist ein originelles Geschenk für Biertrinker und Freunde der Bierkultur, also besonders für Couleurstudenten.

Gunther Hirschfelder / Manuel Trummer: Bier – Die ersten 13.000 Jahre. Wissenschaftliche Buchgemeinschaft Darmstadt, Paperback, 271 Seiten, ISBN 978-3-534-27397-3. € 16,--.

@ @ @ @ @

GRALS SOMMERPROGRAMM

ACHTUNG - ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH

Samstag, 01.07.2023

18:00 c.t. - off. – plen. col.
mit Damen und Gästen

Mittwoch, 19.07.2023

18:00 c.t. - ad lib. – sine col.
mit Damen und Gästen

Samstag, 05.08.2023

15:30 c.t. – ad lib. – sine col.
mit Damen und Gästen

Samstag, 26.08.2023

15:30 c.t. – ad lib. – plen. col.
Mit Damen und Gästen

Freitag, 06.10.2023

19:00 c.t. – ad lib. – plen. col.
mit Damen und Gästen

Semester Closing Party (Deutsch: Semester-Schlusskneipe)

Gral feiert das Ende eines erfolgreichen Verbindungssemesters
Bude (Kein Parkschein notwendig!)

Ferialis Gralis - Von Bude zu Bude

Wir wandern von der Bude der Gral zu der der Kahlenberg
Treffpunkt Bude

Ferialis Gralis – Sommerheuriger bei Kbr. Beranek (RNK)

Übertreffen wir die Teilnehmerzahl des Vorjahres?
Heuriger Beranek – 1230 Ketzergasse 492

Ferialis Gralis – Spanferkelgrill

Gral's alljährlicher Höhepunkt der Ferialis
Bude (Kein Parkschein erforderlich)

Welcome Day des WStV

Der Wiener MKV startet in die Herbstarbeit
WStV – Wiener Stadtverband – 1080 Wien, Laudongasse 18

IMPRESSUM

Medieninhaber: Altherrenverband der K.Ö.St.V. Gral Wien (ZVR-Nr. 437911338)

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Paul Windisch

Alle: Hohenbergstraße 42a / 4, 1120 Wien

Hersteller: Eigenverlag

Druck: Eigene Vervielfältigung

Redaktionsadresse: chr@gral-wien.at

Bankverbindung: AH KÖSTV GRAL

IBAN: AT38 1200 0269 2216 1600

Unzustellbare Exemplare zurück an:

K.Ö.St.V. Gral Wien im MKV, Hohenbergstraße 42a / 4, 1120 Wien

Der Bezug von GRAL AKTUELL erfolgt aufgrund der Zugehörigkeit zur K.Ö.St.V. Gral Wien oder zu befreundeten Verbindungen. Sollte die Zustellung nicht mehr gewünscht werden, bitten wir um entsprechende Bekanntgabe. Die Verwendung der Daten erfolgt ausschließlich für den Versand unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Unverlangt eingegangene Artikel können von der Redaktion ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingelangter Artikel vor.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18. September 2023